

MEDIUM: **Badische Zeitung – Nördlicher Kaiserstuhl**  
 THEMA: Eine vergnügliche Reise in die Märchenwelt  
 DATUM: 28. Januar 2011

# Eine vergnügliche Reise in die Märchenwelt

**Es ist die Bildhaftigkeit der Märchen, deren einzigartige Poesie und Erzählkunst, die Erwachsene genauso verzaubern wie Kinder**

VON UNSERER MITARBEITERIN  
 CHRISTEL HÜLTER-HASSLER

ENDINGEN-KÖNIGSCHAFFHAUSEN. Eine vergnügliche und spannende Weltreise mit Märchen offerierte Annette Greve am Sonntagnachmittag im Burgundersaal Königschaffhausen. Rätseleuten bei dieser Auftaktveranstaltung für weitere Märchenstunden gab es um die Identität der redseligen, in historische Gewänder gekleideten Dame, die das Publikum gute zwei Stunden lang in ihren Bann zog.

Die ortsfremde, ältere Dame schaut sich suchend im Burgundersaal um. „Geht's hier zur Bühne?“ fragt sie zaghaft und setzt das verblüffte Publikum davon in Kenntnis, dass sie von Annette Greve hierher zitiert worden sei. Aus ihrer Schwärmerei für die Gebrüder Grimm macht sie keinen Hehl und auch nicht aus ihrem Faible für französische Märchen.

„Wissen Sie, meine Mutter war eine Hugenottin“, gibt die Dame ihre Herkunft in geschickt verpackten Andeutungen preis. In Frankreich wurden Märchen manchmal grausamer, auf jeden Fall eindeutiger als in Deutschland zum Besten gegeben, erzählt sie. Beim französischen

Rotkäppchen zum Beispiel ende die Geschichte damit, dass der böse Wolf das unbedarfte Mädchen im Bett der Großmutter mitleidslos verschlinge. Kein Jäger eile zu Hilfe. Kein Happy End versüße die Märchengeschichte.

Oft vermischten sich deutsche Überlieferungen mit jenen aus anderen Ländern, erzählt die geheimnisvolle Dame. Und die Zuhörer dürfen an diesem Abend ausgesucht spannenden Märchen aus der ganzen Welt lauschen.

Bezeichnend für die Art der Märchen aus dem skandinavischen Raum ist „Vom Mann, der die Hauswirtschaft besorgen wollte“. Da wechselt die gewitzte Bäuerin ihre Rolle mit dem Mann, der dann binnen eines halben Tages ein Chaos im Haus fabriziert. Ein Stoff, der genug Futter für eine frühe Emanzipationsbewegung liefert.

Von Zwergen, Feen und Riesen handelt ein norwegisches Märchen, und die Schweden haben den „Gestiefelten Kater“ kurzerhand in die „Tüchtige Katze“ umbenannt. Interessant ist zu hören, wie sich die Figur des Gestiefelten Katers in den verschiedenen Überlieferungen verändert, so wie auch Aschenbrödel mal als



**Die „Weltreise mit Märchen“ mit Bildern von der geheimnisvollen Erzählerin, die sich als Märchenzuträgerin Marie Hassenpflug zu erkennen gegeben hat.** FOTO: HÜLTER-HASSLER

Aschengrübel oder mal als Cinderella daherkommt.

In manchen Märchen wird man auf die darin übermittelte Lebensweisheit sozusagen mit der Nase gestoßen, andere leben von einer überbordenden Fantasie.

Immer aber ist es die Bildhaftigkeit der Märchen, ihre einzigartige Poesie und Erzählkunst, die Erwachsene genauso verzaubert wie Kinder. Es sei auch ihr Verdienst, dass die Gebrüder Grimm eine so große Sammlung von Märchen hinterlassen hätten, brüstet sich die vornehm gekleidete Dame später.

Ihrer wahren Identität kommt schließlich Carola Mutschler aus Kiechlingsbergen auf die Spur, die dafür mit einem Buch belohnt wird: Marie Hassenpflug hat den Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm insgesamt über 50 Märchenbeiträge zukommen lassen. Das ist etwa ein Viertel der Sammlung. Die Gebrüder seien angewiesen gewesen auf Zuträgerinnen wie sie, die im Jahr 1788 in Altenhaßlau geboren wurde, später nach Hanau und Kassel zog und schließlich gleichzeitig mit den Brüdern Grimm auch mit Schauenburg-Hoof in Verbindung kam und dort ihren späteren Mann Friedrich von Dalwigk kennenlernte.

Von soviel Geschichte und Geschichten ließ sich das Publikum nur allzu gern mitnehmen und verzaubern. Die Weltreise mit Märchen geht weiter am 20. Februar und am 20. März.